

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)
Fachstelle Gesellschaftsfragen

Rösslimattstrasse 37
Postfach 3439
6002 Luzern
Telefon 041 228 68 78
Telefax 041 228 51 76
gesellschaftsfragen@lu.ch
www.disg.lu.ch

Plattform 2010: Jugend bewegt die Gesellschaft

Ergebnisse der Tischgespräche – Flipcharts

Frage 1

Wo ist unsere Gesellschaft auf das positive Potential der Jugendlichen angewiesen?

Allgemein

- In allen Gesellschaftsfeldern!
- Gesellschaft ist (überall) auf das Potential angewiesen (2)
- Jugendliche sind zukünftige Gesellschaft und ein wesentlicher Teil der heutigen Gesellschaft
- Jugend ist unentbehrlich und es braucht sie überall
- Einbezug und Partizipation in allen gesellschaftlichen Belangen

Jugend als Katalysator für Veränderungen

- Jugend provoziert gesellschaftliche Veränderung!
- Die Gesellschaft ist auf das Potential der Jugend angewiesen, damit sie sich verändern, verbessern, erneuern kann.
- Nutzen von positivem Potential für die Zukunft der Gesellschaft
- Positive Vision, Haltung gegenüber dem Leben / Antreiber
- Die Jugend als Spiegel der Gesellschaft, kritisches Feedback an die Erwachsenen

Umgang miteinander fördern

- Leben mit Vielfalt > Umgang damit
- Mentoring > Alle Gemeindemitglieder, generationen- und nationenübergreifend, lernen sich kennen
- Jugendliche persönlich kennenlernen

Nutzung des Potentials in spezifischen Gesellschaftsfeldern

Politik

- Vor allem im Gesellschaftsfeld der Demokratie müssen die Potentiale (Fähigkeit, eingeleitete Prozesse aufzubrechen) aktiv abgeholt werden. Die Erwachsenen haben unzählige formalisierte Wege politisch aktiv zu sein.
- Jugendliche kennen Strukturen der Politik nicht

Umweltschutz

- Umweltschutz > Radikalität der Sichtweise

Soziales

- Auf sozialer Ebene können Jugendliche ihre Solidarität zeigen.
- Auf verschiedenen sozialen Ebenen können sie freiwillige Arbeit leisten.

Arbeitswelt

- Arbeitswelt > Innovation

Vereine

- Durch die Jugend lebt die Vereinskultur!
- Viele, vielfältige Potentiale in verschiedenen (Gesellschafts-)Feldern wie Schule, Vereine, Jugendtreffs

Imagefaktor

- Image der Gemeinde

Frage 2

Welche Schwierigkeiten erschweren die Umsetzung von Jugendprojekten und welche Lösungsansätze haben sich bewährt?

Schwierigkeiten

Distanz Jugend – Erwachsenen – Welt:

- Distanz zur Welt der Jugendlichen
- Jugendliche möchten in „Ruhe“ gelassen werden
- Fehlendes Interesse der Erwachsenenwelt

Vorgaben und Ansprüche der Erwachsenenwelt:

- Zu enge Vorgaben der „Erwachsenen“
- Schwierigkeiten hängen oft zusammen mit den Strukturen, Ideen, Vorstellungen und Prozessen der Erwachsenenwelt
- Anliegen der Jugendlichen abblocken und perfektionistische Ansprüche haben
- Finanzen und Priorisierung
- Kurzlebigkeit der Interessen
- Fehlende Finanzen
- Keine Kontinuität
- Verbindlichkeit

Schwierigkeiten mit der Partizipation:

- Keine oder falsche Partizipation
- Es fehlen Plattformen für Jugendliche, wo sie aktiv miteinbezogen werden.
- Wichtige Akteur/innen sind nicht dabei

Überangebot:

- Es gibt ein Überangebot.
- Grosses Angebot > Konsumhaltung

Heterogenität der Jugendlichen:

- Projekte eher für angepasste Jugendliche
- Grosse Interessensheterogenität

Fehlende Anerkennung:

- Oftmals fehlende Anerkennung von Engagement

Mediale Darstellung:

- Mediale Skandalisierung der Jugend
- Fehlende Unterstützung z.B. Medien

- Messbarkeit schwierig

Lösungsansätze

Projekte gemeinsam entwickeln:

- Nicht „pfannenfertige“ Lösungen liefern, sondern gemeinsam entwickeln
- Konsequente Partizipation der Jugendlichen
- Beteiligen ist wichtig und muss gelernt sein
- Partizipation
- Involvieren
- Networking
- Zuhören, einbeziehen

Freiraum lassen / „Jugendgerechtes“ Arbeiten:

- Jugendlichen den Freiraum lassen, selber Erfahrungen zu machen
- Mut zu vielen kleinen Projekten
- Input und Resultat dürfen zeitlich nicht zu weit auseinander liegen
- Kurzfristige, unverbindlichere Formen > sich der Zeit anpassen
- Spontaneität zulassen
- Fehler zulassen
- Keine Leistungsorientierung
- wichtig, dass ein Projekt von Erwachsenen getragen wird, aber Initiative den Jugendlichen überlassen
- (wenn möglich) Prozesse und Strukturen jugendgerecht gestalten, Ansprechpersonen aus der Erwachsenenwelt sind notwendig

Kritik an den Medien:

- Dem Unterschied zwischen medialer Skandalisierung und dem realen Bild der Jugend muss entgegengewirkt werden (JA als PR-Experten).
- Jugendliche kontaktieren Medienschaffende direkt

Wertschätzung / Anerkennung:

- Wertschätzung z.B. mit Sozialausweis
- Bewährtes verstärkt anerkennen

Informieren:

- Informieren
- Informationsarbeit leisten

Kommunizieren:

- Als Erwachsene/r ihnen „die Stirn bieten“, in Kontakt und Beziehung bleiben
- Jugendliche (Gruppe) brauchen wohlwollenden Mentor (z.B. Gemeinderat) > Vertretung in der Gemeindeversammlung
- Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen
- Auf Prozesse einlassen, aushalten, mit Widerstand arbeiten > Reibung erzeugt Wärme
- Jugendliche fragen / ZEIT! (Jugendliche nach ihren zeitlichen Ressourcen fragen?)
- Offenes Ohr

Von den Jugendlichen lernen:

- Naive Neugierde von den Jugendlichen lernen

Bestehende Ressourcen nutzen:

- Mit bestehenden Ressourcen arbeiten (Verbände und Vereine)
- Positiv, wenn Jugendorganisation dahinter steht

Spezielle Zielgruppen:

- Integration von jugendlichen Migrantinnen und Migranten

Frage 3

Wie kann das positive Potential der Jugendlichen sichtbar gemacht werden?

Sichtbarkeit durch Medien:

- Positive Berichte über Jugendliche in den Medien
- Medien > Gemeinde! > positive Meldungen
- Medien reagieren auf Negativschlagzeile > Möglichkeiten gibt es auf lokaler Ebene

Sichtbarkeit durch öffentliche Anerkennung:

- Sollte jugendliches Engagement nicht von offizieller Seite (Behörden) geehrt werden?
- Die positiven Leistungen der grossen Mehrheit der Jugendlichen ins Zentrum stellen (Lobby/Preise/Vorbilder/etc.)
- Durch das Aufzeigen positiver Bilder (auch in den Medien) und das Schaffen von Plattformen (für Dialog zwischen Erwachsenen und Jugendlichen) das Potential der Jugendlichen sichtbar machen

Weitere Strukturen zur Sichtbarkeit:

- Sichtbar in Jugendparlamenten
- Den Jugendlichen ein Sprachrohr bieten (Projekte, Jugendparlament, etc.)
- Schulsozialarbeit mit Herz

Ressourcenorientierung:

- Wertschätzung und Akzeptanz von Jugendphase (schwierige Zeit)
- Mehr Fokus auf das Positive/die vorhandenen Ressourcen richten > diese fördern und unterstützen

Von Jugendlichen für Jugendliche:

- Gewaltprävention von Jugendlichen für Jugendliche
- Gemeindehomepage mit Seite von/für Jugendliche/n
- Eine permanente Seite von Jugendlichen gestaltet in den Tageszeitungen.

Verschiedene Zielgruppen berücksichtigen:

- Jugendliche erreichen, die nicht so einfach erreichbar sind (versch. Möglichkeiten)